

MÜNNERSTADT



Fenster erzählt
Pfingstgeschichte
MÜNNERSTADT, SEITE 16

Vom Türmerhorn zur Warn-App

KULTUR Das Henneberg-Museum im Münnerstädter Deutschordenschloss ist wieder offen und präsentiert gleich zwei Sonderausstellungen. Eine Anmeldung ist erforderlich.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED THOMAS MALZ

Münnerstadt – Um ein Haar hätte es geklappt. Pünktlich zum Internationalen Museumstag am Sonntag, 16. Mai, sollte die Sonderausstellung „Vom Türmerhorn zur Warn-App“ eröffnet werden, aber das war wegen Corona nicht möglich. Zwei Tage später aber war es soweit: Das Henneberg-Museum im Deutschordenschloss kann einschließlich der beiden Sonderausstellungen wieder besucht werden. Voraussetzung ist eine Anmeldung, die auch vor Ort erfolgen kann.

Das Henneberg-Museum ist im Museumsverbund Rhön-Saale, ein Verbund von sechs Museen in den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld. „Wir haben dieses Jahr vereinbart, eine gemeinsame Aktion zu machen“, sagt Museumsleiter Nicolas Zenzen. Jedes Haus leistet einen anderen Beitrag zum Thema Kommunikation. „Doch es geht es immer um die gleichen Fragen: Wer kommuniziert auf welche Weise? Und an welchen Orten findet besonders intensive Kommunikation statt?“, heißt es im Flyer zur Aktion. „Wir haben das intensiv gemeinsam geplant“, sagt Nicolas Zenzen.

„Vom Türmerhorn zur Warn-App“ lautet der Beitrag des Henneberg-Museum, der den Untertitel „Die Kommunikation von Gefahren im Wandel der Zeit“ trägt. Es geht um die unterschiedlichen Medien und wie Gefahren kommuniziert wurden. Die Ausstellungsstücke stammen alle aus der Sammlung des Museums.

Passend zum Titel zeigt Nicolas Zenzen auf ein Türmerhorn. Auf den Münnerstädter Stadttoren haben nachweislich sogenannte Türmer gelebt, die bei Bränden oder beim Anrücken von Feinden die Bevölkerung warnen. Das wichtigste bei diesen Warnungen seien die akustischen Signale gewesen, sagt Nicolas Zenzen. Und dafür gab es das Türmerhorn.

Mit der Zeit gab es bessere Möglichkeiten der Kommunikation. Verschiedene Telefone sind in der Ausstellung zu finden und alte Radios, darunter auch der Volksempfänger. Dass es bereits in den 1970er Jahren mobile Fernsehgeräte gab, beweist ein anderes Ausstellungsstück. Ein Prunkstück ist die Durchsageanlage aus dem Sekretariat der früheren Landwirtschaftsschule aus den 1960er Jahren, in der ein Radio integriert ist. So konnten wichtige Meldungen direkt in die Klassenzimmer übertragen werden.

Gedruckte Zeitzeugen haben ebenfalls den Weg in die Ausstellung gefunden,



Museumsleiter Nicolas Zenzen an der Durchsageanlage der ehemaligen Landwirtschaftsschule: Die Sonderausstellung „Vom Türmerhorn zur Warn-App“ ist seit Dienstag geöffnet. Fotos: Thomas Malz

auch wenn Zeitungen für die Alarmierung nicht ganz so geeignet sind. In einer Ausgabe der Münnerstädter Volkszeitung vom 26. Juli 1917 wird von der Front berichtet, und es gibt ein Plakat von der Mobilmachung 1914. Interessant dabei: Das Plakat war schon vorher fertig gedruckt, nur das Datum hatte man freigelassen und dann händisch eingetragen.

Der Bogen der Ausstellungsstücke reicht bis zur Warn-App, die für Corona eingeführt wurde. Diese Sonderausstellung ist bis zum 31. Oktober zu sehen. Bis zum 30. Mai ist auch noch die Sonderausstellung „Geschichte im Bild – historische Ansichten von Münnerstadt“ in den Räumen im Erdgeschoss zu sehen. Die sollte eigentlich im Oktober letzten Jahres eröffnet werden. Aber dann kamen Corona und die Einschränkungen zurück.

Das Henneberg-Museum im Deutschordenschloss hat Dienstag bis Freitag von 10 bis 15 Uhr, am Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 12 bis 17 Uhr. Anmeldung unter Tel.: 09733/787482.



Noch bis zum 30. Mai sind die alten Ansichten von Münnerstadt zu sehen.

Polizeibericht

Falsche Fahrspur in der Baustelle erwischt

Münnerstadt – Zu einem Unfall ist es am Donnerstag in einer Baustelle am Schindberg gekommen. Gegen 10 Uhr durchfuhr eine Seat-Fahrerin und eine VW-Fahrerin den Baustellenbereich in Richtung Nüdlingen. Die Seat-Fahrerin fuhr zwischen den Warnbaken hindurch und somit auf der gesperrten Fahrbahn, teilt die Polizei Bad Kissingen in ihrem Bericht mit. Als sie ihren Fehler wieder korrigieren wollte, streifte sie beim Einfahren den VW. Dabei entstand circa 3500 Euro Schaden pol

Unfallflucht auf Parkplatz

Maßbach – Auf dem Normaparkplatz in der Volkershäuser Straße wurde am Mittwochnachmittag ein ordnungsgemäß geparkter VW Multivan beschädigt. Ein bisher unbekannter Fahrzeugführer blieb mit seinem Fahrzeug am rechten Außenspiegel des Kleinbusses hängen und fuhr weiter, ohne sich um den Schaden von circa 150 Euro zu kümmern, teilt die Polizei Bad Kissingen mit. Zeugen werden gebeten sich mit der Polizeiinspektion Bad Kissingen, Tel.: 0971 / 714 90, in Verbindung zu setzen. pol

Betretungsverbot missachtet

Bad Neustadt – Die Polizei wurde am Donnerstag um 19.30 Uhr wegen einiger Raser zum Busbahnhof gerufen. Bei der Überprüfung wurden dort mehrere Gruppen mit Fahrzeugen festgestellt, bei denen sich die Personen jedoch coronakonform verhielten und die Mindestabstände einhielten. Raser traf die Polizei nicht an, aber bei der Kontrolle stellte sie einen Fahrer fest, dem es nicht gestattet war, sich zu diesem Zeitpunkt am Busbahnhof aufzuhalten. Wegen früher von ihm begangener Sicherheitsstörungen wurde ihm durch die Stadt für diese Örtlichkeit ein Betretungsverbot ausgesprochen. Gegen ihn wird nun wegen des Verstoßes gegen diese Anordnung eine Anzeige erstellt, berichtet die Polizei Bad Neustadt. pol

GEMEINDERAT

Knappes Ja zum Bauantrag für Sanierung der Mehrzweckhalle

VON UNSEREM MITARBEITER DIETER BRITZ

Rannungen – Am Ende gab es Applaus von den Zuschauern: Mit sieben Ja- gegen fünf Nein-Stimmen erteilte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung sein Einverständnis zum Bauantrag für die Sanierung der Mehrzweckhalle. Dass die Halle dringend saniert werden muss, ist im Gemeinderat weitgehend unstrittig. Doch einem Teil des Gremiums schien vor allem die Finanzierung noch zu unsicher.

Nur kurz erläuterte Bürgermeister Fridolin Zehner (CSU) zu Beginn der Diskussion nochmals die Pläne, die schon in der Sitzung zuvor auf der Tagesordnung gewesen waren. Wesentlichster Bestandteil der Mehrzweckhalle ist und bleibt das Erdgeschoss. Der Eingangsbe-

reich wird in Richtung Wasserturm verlegt, neue Sanitäranlagen werden angebaut, ebenso eine Bühne. Die ursprünglich im Obergeschoss geplante Dachterrasse hatte der Gemeinderat schon Anfang Mai aus Kostengründen gestrichen. Nun ist ein Gründach mit Bewuchs vorgesehen. „Ob wir tatsächlich ein Gründach wollen, können wir immer noch entscheiden“, merkte dazu der Bürgermeister an.

Gemeinderat Josef Holzheimer (CSU/FW) kritisierte „wir haben erst vor zwei Stunden den Plan bekommen. Der Plan ist nicht der Baueingabepan. Ich habe wiederholt gefordert, dass die genauen Kosten genannt werden. Ich kann das zurzeit nicht beurteilen“. Fridolin Zehner konterte, „es hat sich

gegenüber dem, was vorlag, nichts geändert. 3,8 Millionen Euro Kosten sind ja bekannt.“

Gemeinderat Joachim Weigand (CSU/FW) wies darauf hin, dass überhaupt noch keinen Haushalt für das Jahr 2021 vorliege, „es ist nicht klar, wie das bezahlt wird“. Zehner erklärte, dass durch die Finanzierung der Hallen-Sanierung die Pro-Kopf-Verschuldung auf deutlich über 1500 Euro steigen werde. Deshalb sei mit Auflagen des Landratsamtes zu rechnen, das sei klar. Er hob hervor: „Es war von Anfang an damit zu rechnen, dass es schwierig wird.“ Außerdem meinte er: „Ich kann den Haushalt nicht übers Knie brechen.“ Kämmerer Michael Weigand wolle in der nächsten Sitzung einen ersten Vorentwurf vorlegen. Mit dem eigentlichen

Haushalt sei im August zu rechnen.

Mit einer Förderung von insgesamt 1,9 Millionen Euro aus verschiedenen Töpfen sei zu rechnen. Darin enthalten ist eine Steuerersparnis durch die Umwandlung der Halle in einen „Betrieb gewerblicher Art“, denn damit kann die Gemeinde Umsatzsteuer geltend machen. Die 1,9 Millionen Euro Förderung beziehungsweise Steuervorteil seien von Anfang an klar gewesen. „Egal, wie es finanziell aussieht, bezahlen müssen wir es sowieso“, sagte der Bürgermeister gleich mehrfach.

Gemeinderätin Yvonne Seufert (Bürgerliste) wollte wissen: „Warum muss der Bauantrag jetzt genehmigt werden?“ Und sie schlug vor, „jetzt die Hausaufgaben machen und die restli-

chen Daten dann vorlegen“. Holzheimer kritisierte, „ich kann nicht nachvollziehen, was Inhalt der Dinge ist“ und: „Bevor ich den Antrag einreiche, muss er förderungsfähig und finanzierbar sein.“ Gemeinderat Oliver Leischner (Bürgerliste) forderte, die Abstimmung um zwei Wochen zu verschieben, „dann wissen wir mehr“.

Zehner wies jedoch darauf hin, dass die Kämmerer zuerst die Haushalte der drei Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft (VG), der VG selbst und des Abwasserzweckverbandes bearbeiten müsse und dann der Förderantrag für die Halle an der Reihe sei.

Gegen die Vertagung der Abstimmung über den Bauantrag sprachen sich sieben Mitglieder des Gemeinderates aus, ein-

schließlich dem Bürgermeister. Fünf waren dafür. Genau umgekehrt ging die Abstimmung über den Bauantrag selbst aus: Sieben Gemeinderäte stimmten dafür und bekamen Beifall aus dem Publikum, fünf waren gegen den Antrag. Zehner geht davon aus, dass die ersten Arbeiten für die Sanierung der Mehrzweckhalle im Herbst vergeben werden können, sagte er am Tag nach der Sitzung im Gespräch mit dieser Zeitung.

1,9

Millionen Euro stehen aus verschiedenen Töpfen an Förderung/ Steuervorteil zur Verfügung.